

MUSEION FÜR DIE MITTEL- UND OBERSCHULE

LOST IN SPACE

Dialogische Führung zur Ausstellung Cerith Wyn Evans. Empfohlen für Jugendliche zwischen 11 und 19 Jahren

Im Herbst empfängt uns im Museion der britische Künstler Cerith Wyn Evans (Wales, 1958). Seine Werkschau lädt neben vielem anderen dazu ein, die eigene Person in ein ausgewogenes Spiel aus Realität und Imagination zu überführen. In Situationen, die den Beobachter und die Beobachterin dazu bringen, das sichtbar vor Augen Gehaltene dennoch als scheinbar Unerklärbares zu akzeptieren.

Cerith Wyn Evans zeigt nicht einfach einzelne Werke. Vielmehr agiert er als Direktor eines gesamten Orchesters, das einen Raum bespielt, dessen Inhalte auf elegante Weise zwischen inneren Wahrnehmungszuständen und Bezügen zur Außenwelt schweben. Letztere scheinen ihre Thematik nicht selten Lexika der Wissenschaft, zu Kosmos, Klang, Licht oder Sprache, zu entlehnen.

Die Teilnehmer/innen des interaktiv ausgerichteten Rundgangs experimentieren zunächst am Beispiel von einfachen Übungen Situationen, deren innere Logik komplett umgestülpt zu sein scheint. Die durchlaufenen Aktionen gehen daraufhin über in die Anlehnung an ein typisches Verhalten der gegenwärtigen Jugend- und Populärkultur: den Selfie. Dieser wird zum Vorwand für eine autonom gewählte Diskussion und Aneignung des Raumes sowie für eigene, gezielt gesetzte Visionen zu Werken, die unser Selfie selbst in den Fokus gerückt hat.

Der Rundgang endet mit einem Ausblick und einer vergleichenden Reflexion über bildhafte Beispiele historischer Kunstepochen. Denn obgleich in seinen Ausdrucksformen komplett im Zeichen der zeitgenössischen Kunst, weist die Poetik Wyn Evans' einen starken Bezug zu Themen der Kunstgeschichte sowie zu der bildhaften Auseinandersetzung des Menschen mit uralten Wissensfragen auf. (Dauer 90 min)

Projektleitung: Ivo Corrà / Konzept: Ivo Corrà, Michele Fucich, Roberta Pedrini

Wo: Museion
Wann: 03.10.2015 – 10.01.2016
Für wen: Empfohlen für Jugendliche von 11-19 Jahren
Kosten: 2,00 € / Person, Begleitpersonen gratis
Anmeldung: Judith Weger 0471 223435 / visitorservices@museion.it
(wenn möglich innerhalb unserer Bürozeiten von 8.00 – 14.00 Uhr)

Auf der folgende Seite finden Sie Tipps zu Themen, die im Rahmen der Aktion angesprochen werden und zur Weiterführung im Unterricht aufgegriffen werden können:

WEITERFÜHRENDE TIPPS FÜR DEN UNTERRICHT

Während des Rundgangs werden den Schüler/innen einige historische und zeitgenössische Bildbeispiele gezeigt, die die Annäherung an das Werk Cerith Wyn Evans unterstreichen und Brücken zur Kunstgeschichte schlagen:

- Eine mittelalterliche Darstellung der Welt als Scheibe, die dazu anregt, über die Vorstellung des Menschen von Raum und (kosmischer) Dimension nachzudenken.
- Dan Graham, *Pavillion*, 1989/2001, Lisson Gallery. Die Aufmerksamkeit richtet sich hier auf die Transparenz des gläsernen Raums, auf Innen und Außen, auf die unendliche Vervielfältigung des eigenen Spiegelbilds, auf die illusorische Erweiterung des Raums.
- Eine meteorologische Zeichnung Leonardo Da Vincis (*Tempesta di marea montante in una baia con castello e viadotto*; 1515), die von frühen wissenschaftlichen Fragestellungen und der Faszination für die Erforschung atmosphärischer Phänomene, die zugleich mystisch erscheinen, zeugt.
- Eine barocke Kirchenkuppel (Andrea Pozzo, *Kuppel von S. Ignazio*; Rom; 1681) als Beispiel des Versuchs, die Architektur durch die Illusion der Malerei in spirituelle Himmels-Kosmen zu erweitern.
- Die fotografische Abbildung einer Arabeske aus Neon (Lucio Fontana) im Salon der Triennale aus dem Jahr 1951. Geste und Zeichen sind die grundlegende Elemente des sogenannten „spazialismo“ – einem Versuch, die Kunst von einem neuen Blickwinkel aus zu definieren und den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen. Fontana zufolge ist jede Geste dazu in der Lage, Raum zu definieren und gestalten.
- Eine Abbildung der Installation „The Weather Project“ von Olafur Eliasson in der Turbinenhalle der Tate Gallery in London (2003). Dargestellt und raumgreifend erfahrbar ist hier der Sonnenuntergang, Natur und Wissenschaft gehen, wie bei Evans, durch künstlerische Ausdrucksformen miteinander in Einklang. Gleichzeitig regt das Werk, wie Evans, die Reflexion über die Manipulation und Künstlichkeit der Natur, aber auch ihrer „Göttlichkeit“ an.
- Stonehenge – vermutlich eine der ältesten Installationen eines „astronomischen Observatoriums“ mit einer gesonderten Aufmerksamkeit auf Sonnenwende und Tagundnachtgleiche
- Akropolis als Beispiel eines städtischen Heiligtums – religiöses Zentrum der Bewohner/innen der Stadt, Sitz der Tempel und Begegnungsstätten
- William Blake, *The Ancient of Days settings* (1794) – als Beispiel einer persönlichen, individuellen Mythologie, die das Universum schafft und lenkt (englische Romantik)
- Marcel Broodthaers; Ansicht der Ausstellung in Basilea, 1968/2014; - der gesamte Ausstellungsraum wird hier vom Künstler zum Gesamtkunstwerk erklärt
- Toy Story; Butz Lightwear – Richtung Unendlichkeit und weiter!
- Harry Potter als Bezug zur englischen Fantasy-Literatur
- Filmstill „Odysseus“ (60er Jahre)
- Chemische Formel LSD
- Piero Manzoni, *Socle du Monde*; 1961
- Gabriel Rossetti; *Dantis Amor*; 1860; als Beispiel für die Wiederentdeckung der mittelalterlichen Gotik. Der Poet Dante wird hier als engelsgleiche Figur dargestellt, zudem sind kosmische Elemente, wie Sonne, Mond und Sterne, dargestellt
- Die Himmelscheibe von Nebra (ca. 3700 – 4100 Jahre/Bronzezeit), gilt als älteste Darstellung von Himmel und Kosmos